

Ullrich Junker

Epitaphien
an der kath. Kirche
zu
Schildau

herausgegeben
im Sept. 2011

Ullrich Junker
Mörikestr.16
D 88285 Bodnegg

Vorwort

Schlesien – ein Land im Aufbruch.

Wer Schlesien in den letzten Jahren bereist hat kann feststellen, welchen Aufschwung das Land erfährt.

Es ist sehr erfreulich, dass man sich der alten Kulturgüter und -denkmäler besinnt und diese durch aufwendige Restaurationen in neuen Glanz erstrahlen lässt.

So wurden in Schildau im Riesengebirge jetzt die Epitaphien gereinigt und an der Nordseite an der Außenwand der kath. Kirche fachgerecht befestigt. Jedes Epitaph wurde auf einen separaten Steinsockel gesetzt und somit sind auch die unteren Schriftzüge jetzt lesbar.

Die Epitaphien sind Zeugnisse der Besitzer von Schildau im 16. und 17. Jahrhundert.

Diese Schrift möge dazu beitragen das Wissen um diese Verstorbenen der Familie Schaffgotsch und die Texte auf den wertvollen Epitaphien in Erinnerung zu bringen.

Mein Dank gilt besonders meinem Forscherfreund Hans Kober für die Korrekturlesung.

im September 2011

Ullrich Junker
Mörikestr. 16
D 88285 Bodnegg

Verzeichnis der Kunstdenkmäler der Provinz Schlesien
III: Der Regierungsbezirk Liegnitz
von Hans Lutsch
Breslau, Verlag Wilh. Gottl. Korn , 1891, Breslau

SCHILDAU, 2 km vom Bahnhofe (Sorgau – Hirschberg).

Kath. Pfarrkirche, adjuncta zu Fischbach, der Himmelfahrt Mariens. Im Zinsregister des Erzpriesters Gabriel von Rimini von 1318 wird Henricus rector ecclesie in Schildow prope Herzberg erwähnt. *m. P. I 142.*

Der zweijochige Chor zeigt zwar an seinem (fast ganz beseitigten Ostfenster) und an den als kräftige Runddienste gestalteten Gewölbevorlagen der beiden mittleren Knotenpunkte Bruchstücke hochgotischer Formen; indessen ist zu wenig erhalten, um hieraus einen Schluss auf die Bauzeit ziehen zu können. Die Einwölbung des Chors erfolgte im Spätmittelalter mit Kreuzgewölben auf einfach gekehlten Rippen, die auf schlichte Kragsteine stützen; einer der Schlußsteine ist mit spätestgotischem Maßwerk bedeckt. In diesen Formen ist auch das Nordportal gehalten; an den ausspringenden Ecken sind Strebebepfeiler angeordnet. – Ihre heutige Gestalt erhielt die Kirche im wesentlichen in der zweiten Hälfte des XVI. Jahrhunderts: in Verlängerung des Chors wurde, wie in Hartmannsdorf und Klitschdorf, Kreis Bunzlau u. a. eine Gruftkapelle (jetzt Sakristei), an die Nordseite eine Herrenloge angebaut; ebenso erhielt die Kirche im Langhause eine Kassettendecke mit neuerdings leider überstrichenen ornamentalen Malereien und im wesentlichen ihre Ausstattung. Die Herrenloge öffnet sich nach dem Chore im Obergeschoss mit reicherer Brüstung und ebenso sind die zweiteiligen Fenster der neuen Bauabschnitte mit freibewegtem *) Maßwerk im Gepräge der Deutschrenaissance

ausgestattet – in Schlesien eine Seltenheit. Abb. bei Mannfeld (Mus. schles. Altert. no 6483) V 57. – Patron: Ihre Kgl. Hoheit Frau Fürstin zu Wied, Marie, geborene Prinzessin der Niederlande als Gutsherrin.

Grabsteine mit Wappen:

1) Anno dni m^o ccccc viij (1508) feria sexta an(te) leta(r)e oby t valid vdalric schof. o(r)ate dⁱⁿ p eo.

2) Noch cris(ti ge)bort M cccccxx (1520) iore ist sancti petri ist gestorbe dy edel volgebo(rene) frav Anna vom Schymbergin hi erbfrav sth bit got vor ... Außerdem vier Wappen-grabsteine aus der späteren Zeit des XVI. Jahrhunderts.

Grabsteine mit den Figuren der Verstorbenen in Lebensgröße für:

1) Frau Elisabeth Buswoy, Hausfrau Bernhard Gotsch'ens, † 1546.

2) 1559 den montag noch elisabeth ist in got ntschlaffen der edle gestreg her her richart (bernhard ?) gotsch vom kinaft auf rurlach deme gott gnedig sein wolle.

3) für Bernhard Gotsch den Jüngeren vom Kinast auf Rurlach †1560. 4) Frau von Dirschwitz, Hausfrau Kaspars von Stange auf Stonsdorf f 1567.

5) Sophia, geborene Kitlitzin, Hausfrau Herrn Bernhard Schaffgotsch † 1582.

6) den Freiherrn Albrecht Zedlitz auf Boberstein † 1633.

Hb. 6. 29, zum Teil mit Abbildungen.

* *Epitaph* für Herrn Ulrich Schafgotsch auf Boberstein † 1563. Bedeutenderer Wandaufbau nach der Weise der Hochrenaissance, die Figur des vor dem Crucifix knieenden Ritters umschließend. Der von Engeln bekrönte und flankierte obere Abschluss zeigt die Auferstehung Christi als Reliefbild. Sandstein.

Taufstein kreuzförmigen Grundrisses, mit einfachem Bande um den Schaft, Mitte des XVI. Jahrhunderts.

Taufstein, viereckig mit abgeschrägten Kanten. Mit Reliefs ans der biblischen Geschichte. Um 1600.

Dreiflügliger **Altarschrein** mittlerer Größe aus dem Anfange des XVI. Jahrhunderts. Das Mittelfeld birgt die Anbetung der Weisen in figurenreicher Darstellung, seitlich je zwei einzelne Heilige, von denen nur Katharina und Barbara besonders gekennzeichnet sind. Auf den Flügeln sind dargestellt: die Verkündigung und Geburt, der Besuch Elisabeths und die Darstellung im Tempel; auf den Rückseiten Maria und Dorothea, Gabriel und Katharina (d. h. also in zusammengeklappter Form die Verkündigung im oberen Felde). Die Predella zeigt Christus und die zwölf Apostel. Über dem Mittelfeld erhebt sich ein von spätgotischem Schnitzwerk umrahmter, reicher gekrönter Aufbau mit folgenden Schilderungen: der Besuch Elisabeths, die Krönung Mariens, Anna selbdritt, *M. Z. II 101*.

Triumphkreuz mit, Johannes und Maria, spätmittelalterlich. *M.Z. II 101*.

* **Kanzel** von 1607 mit schönen ornamentalen Schnitzereien; im Figürlichen ganz unbedeutend.

* **Thür** der Herrenloge mit schönem mehrfarbigem Hochrenaissance-Schmuck bemalt.

Emporenbrüstungen, mit Wappen bemalt. Um 1600.

* Schöne, einfache, schmiedeeiserne Zierbänder.

Glocke, 73 cm, mit schlecht ausgeformter Inschrift: rappel sostli (?) hot d. glockeossen gassen (gießen lassen) m cccclxxx viii 1498); is (Jesus) xps.

Kasel nebst Zubehör in Plattstickerei, XVIII. Jahrhundert, und einige andere Seidengewebe zu Paramenten. Altardecke in Filetknüpfarbeit. Linnentuch mit altem Buntdruck.



Wappen von Pohle

**J. Siebmachers grosses und allgemeins Wappenbuch
Der Abgestorbene Adel der Preußischen Provinz Schlesien
zweiter Teil, Nürnberg 1850**



Pohle.

Böhmischer Ritterstand dto 1706. 5. 3 für Georg Wenzel P. Aus Hirschberg stammend, woselbst Gottfried P. und sein Sohn Balthasar um Anfang des 17. Jahrhunderts erwähnt werden. Des letzteren Sohn Georg erwarb sich in den Wirren des dreissigjährigen Krieges um seine Vaterstadt grosse Verdienste und hinterliess einen einzigen Sohn, Tobias, von dem der Erwerber des Ritterstandes abstammte. Letzterer erwarb nach zurückgelegten Studien das Gut Eichberg (Kr. Schönau), welches er noch 1718 besass und war mit einer v. Reibnitz a. d. H. Buchwald vermählt.

Wappen:

In Blau ein goldener Balken, begleitet von 3 (2, 1) vorwärts gekehrten goldenen Löwenköpfen. Zwei gekrönte Helme mit blau-goldenen Decken: I. links wachsender goldener Löwe; II. offener blauer Flug, jeder Flügel bezeichnet wie der Schild.

Ein Gedenkstein an der Kirche zu Schildau am Bober.¹

Major a.D. Schuch

An der Nordostseite der Umfassungsmauer der Kirche zu Schildau am Bober ist über einer kammerartigen Nische und einer unter letzterer gelegenen Gruft ein in bläulichem Stein sauber und zierlich gearbeitetes Wappen angebracht, welches in ovalem Schilde einen von drei vorwärtsgekehrten Löwenköpfen begleiteten Balken zeigt. Der Schild, auf welchem eine siebenperlige Krone ruht, wird von zwei Löwen gehalten, über deren Köpfe je ein gekrönter Helm gestürzt ist. Auf den betreffenden Helmkronen befinden sich als Kleinode rechts ein wachsender Löwe und links ein geöffneter Flug, dessen jeder Flügel wie der Schild bezeichnet ist.

Der das Wappen tragende Stein ist augenscheinlich erst lange nach Erbauung der Kirche hier eingefügt worden, zeigt weder Jahreszahl noch sonstige Inschrift und weist nur durch den Stil, in welchem das Wappen ausgeführt ist, auf die zweite Hälfte des vorigen Jahrhunderts hin.

Zur Beantwortung der naheliegenden Fragen, zu wessen Gedächtnis jener Wappenstein angebracht und von welcher Familie das Wappen geführt worden ist, haben sich an Ort und Stelle keine Angaben gewinnen lassen; indessen ist nach den Mitteilungen, welche das neue Siebmacher'sche Wappenbuch über die Wappen und die Genealogie der dem abgestorbenen schlesischen Adel beizuzählenden Familien bringt, sowie unter Berücksichtigung des Umstandes, daß an und in der Kirche zu Schildau zahlreiche Mitglieder der in der Nähe angesessen gewesenen Adelsfamilien ihre letzte Ruhestätte gefunden haben, mit Sicherheit anzunehmen, daß der namenlose Wappenstein an der Kirche zu Schildau dem Gedächtnis der aus der Stadt Hirschberg stammen Familie v o n P o h l e gilt.

¹ Wanderer im Riesengebirge 1889, Nov. S. 130

Diese Annahme finde ihre hauptsächlichliche Begründung darin, daß die im neuen Siebmacher'schen Wappenbuche gegebenen Abbildung und Beschreibung des von Pohle'schen Wappens mit der Darstellung des letzteren an der Kirche zu Schildau völlig übereinstimmt.

Was die Genealogie der Familie von Pohle betrifft, so hat nach Angabe des neuen Siebmacher'schen Wappenbuchs Georg Wenzel Pohle, aus Hirschberg stammend – woselbst Gottfried Pohle und sein Sohn Balthasar um den Anfang des siebzehnten Jahrhunderts erwähnt werden - am 5. März 1706 den böhmischen Ritterstand erhalten. Balthasars Sohn Georg hatte sich in den Wirren des dreißigjährigen Krieges um seine Vaterstadt große Verdienste erworben und einen einzigen Sohn Tobias, von dem der Erwerber des Ritterstandes abstammte, hinterlassen. Letzter erwarb nach zurückgelegten Studien das Schildau benachbarte Gut Eichberg, welches er noch 1718 besaß, und war mit einer von Reibnitz aus dem Hause Buchwald vermählt.

Wann die Familie von Pohle erloschen ist, gibt das neue Siebmacher'sche Wappenbuch nicht an; jedenfalls aber ist Eichberg nicht lange Eigentum derselben geblieben, denn bereits in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts finden wir dieses Gut nebst Boberstein, Schildau und Johannisthal im besitze der hochangesehenen ebenfalls Hirschberger Familie von Buchs.

Die Hensel'sche Chronik von Hirschberg erwähnt beim Jahre 1634 einen angesehenen Ratmann Friedrich Pohl und die Vogt'sche Chronik derselben Stadt neben Daniel Buchs den Georg Pohl unter den ersten Mitgliedern der Kaufmannsinnung (Kaufmannssozietät). Ob diese Kaufmannsinnung zu der obengenannten Hirschberger Familie Pohle gehören, muß einstweilen dahingestellt bleiben.



Elisabeth Bvswiber

Umlaufender Text:

Oben

IM IOR 1546
HART GOTSCHEN
DER GOT GNAD

Rechts

DEN II SEPT IST VORSTOR

Unten

DI EDLE IVC

Links

NT FRO ELISEP BVSWIBER



Text nicht mehr lesbar.

**nach Hans Lutsch
Die Kunstdenkmäler des Reg.-Bezirks Liegnitz**

Noch chris(ti ge)bohrt Mcccccx²
iore ist sancti petri ist gestorbe
dy edel volgebo(rene) fraw Anna vom Schwemberin
hi erbfraw sth bit got vor

² 1520



Bernhard I.

Umlaufender Text:

Oben

der edle gestren. her ber

Rechts

nhart gotsch vom kinast auf ruhrlach deme gott

Unten

gnedig sein wolle

Links

1559 den montag noch elisabeth ist in got entschlaffen



Ulrich I. † 1508

Umlaufender Text:

Oben

Anno dni

Rechts

m^o ccccc .viij feria an(te) letar

Unten

obyt valid

Links

vdalric schof o^oate din p eo



..... Schaffgotsch

Umlaufender Text:

Oben

ANNO 1566 DES VOR NICOLA
..... WOLLET

Rechts

WELCHES WAR DER IST IN GOT SELIGLICH
ENTSCHLAFEN DIE EDLE VIELTVGE

Unten

MAIE 9 AM II CAIFEL
KOMET HER ZV MIER ALLE
DIE IR MIHSELIG VND BE
LADEN SEIT ICH WIL
EVCH ERQVICKEN

Unten (Rand)

..... FRAV GEBORN S

Links

CHAFFGOTSCH AUFM KINAST VND
GREIFFENSTEIN AVF BOBERSTEIN DERER SELEN
GOT GENEDIG



..... **Schaffgotsch ?**

Umlaufender Text:

Oben
ANNO MDLXXII³ DEN 3 IVLY
ST AUFFM BOBERSTEIN
DEM GOT VND VNS AL
LEN GENEDIGER VND
BARMHERTZIG SEY
SCHWEIS. DAS MEINERIO
.....VND WIRDT

.....

Rechts
IST IN GOT SELIGLICHEN ENTSCHLAFEN DER

Unten
DER EHR VND VES....

Links
.....ZU RULA.....

Wappen :
von Schaffgotsch

³ 1622

Barbara Gotschin geb. von Boberstein

Umlaufender Text:

Oben

IST IN GOT SELIG ENT
FRAV BARBARA GEBORNE
GOTSCHIN V BOBER
STEIN DER GOT GNE
DIG SEIN WOLDE

3VN ROM 14
WIR LEBEN ODER
STERBEN SO SIND
WIR DES HERREN

Rechts

SCH[L]AFFEN DIE EDLE EHRENTREICHE :.....

Links

.....MDIXXVI DEN MONTAG::NACH :ADVENT



Vlrich Gotsche Schoff

Umlaufender Text:

Oben

ANNO MDIXIII⁴ MIT
SCHOFF GOTSCH
GENANT VON KIN
AST VND GREIFFE
NSTEIN AVFFEM
V S

Rechts

WOCH NACH S. VITI IST IN GOT SELIGLICH ENT

Unten

BOBERSTEIN DEM
GOT VND VNS ALL
EN GENEDIG VND
BARMHERTZIG SEY
HODIE MICHI CHRAS TIBI

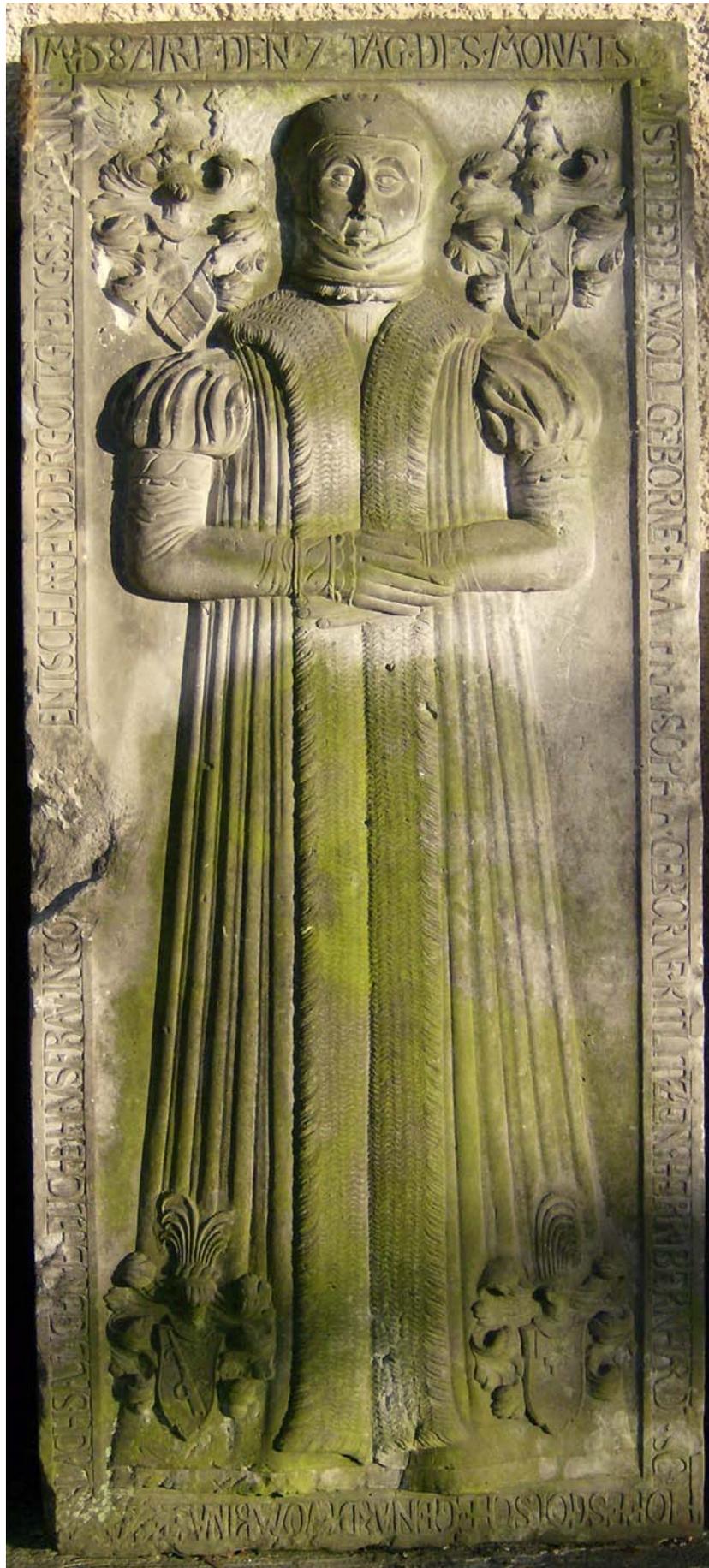
Unten (Rand)

SCHLAFFEN DER EDLE

Links

GESTRENGE NAMHAFFTE HER VLRICH

⁴ MDIXIII = 1593



Sophia Schaffgotsch geb. Kitzlitz

Umlaufender Text:

Oben

IM 1582 IARE DEN 7 TAGE DES MONATS

Rechts

.IV IST DIE EDLE WOLLGEBORNE FRAV FRAV
SOPHIA GEBORNE KITLITZEN HERR BERNHARD SC

Unten

HOFFGOTSCHES GENAND VOM KINAST

Links

ERLACHSALIGEN EHELICHEN HAVSFRAV IN GO[T] .
[SELIG] ENTSCHLAFEN DER GOT GNEDIG SEI AMENN



..... von Stange

Umlaufender Text:

Oben

ANNORVM 1567 AM TAGE

Rechts

fehlt

Unten

fehlt

Links

... VON DIRSWICZ CASPAR VON STANGE
[STON]SDORF EHLICHE HAVSFRAW DER
...GOT GENEDIG

